

# Nix Politisches: Die K-Frage

Beitrag von „das\_kaddl“ vom 6. März 2005 20:07

Liebes Forum,  
entschuldigt bitte den etwas reißerischen Threadtitel.

Mich auf meine mündliche Prüfung im Fach Musik vorbereitend, rief mich doch gestern mein Musik-Fachseminarleiter an, sehr nett, er wolle doch noch mal kurz besprechen, was er inhaltlich am Dienstag ansprechen wird. Und da war sie wieder: Die "K-Frage" - nämlich:

Darf/kann/soll man Kreativität (gerade in "musischen" Fächern) bewerten?

Ich hatte die Diskussion mit ihm schonmal, damals meinte ich ja (er: nein), wir gingen jedoch von einem unterschiedlichen Kreativitätsbegriff aus. Habe hier einen Artikel aus dem mip-journal, da schreibt der Autor:

Zitat

Kreativität in der Musik ist an bestimmte Arbeitsbereiche gebunden, an Komponieren oder Improvisieren. Beides setzt enormes fachliches Können und Lernprozesse voraus...

Die daraus abzuleitende Tendenz wäre für mich: Kreativität ist nicht / nur schwer bewertbar - gerade in der Grundschule, wo das fachliche Können in Musik nicht Schwerpunkt ist.

Gleichzeitig jedoch formulieren die Rahmenrichtlinien des Landes Niedersachsen (von 1984) für das Fach Musik:

Zitat

Die Leistungsbewertung im Musikunterricht muss sich aus den Beobachtungen in allen Lernbereichen zusammensetzen. ... Grundlage dafür bilden **eigene Experimente und Improvisationen der Schüler mit Instrumenten**

Also: Kreativität ist eindeutig mitzubewerten.

Aber wie? Welche Maßstäbe lege ich an?

Kann ich Kreativität **wirklich** bewerten - also auch benoten?

Irgendwie fehlt mir die Argumentationsstruktur.

Kann irgendwer helfen?

Dankbare Grüße,  
das\_kaddl.